

Das
NOTENBLATT

Nr. 4 | Juli/August | 2026



METALLHARMONIE
FEUERWEHRMUSIK BERN



DR. GURTNER
GESUNDET SEIT 1913

**APOTHEKE
PHARMA
MED
CARE**

Apotheken und Drogerien - Gesundheit durch Vertrauen - seit 1913

Kommen Sie vorbei in einer der acht
Apotheken & Drogerien der Dr. Gurtner AG



Bümpliz Apotheke & Drogerie | Zytglogge Apotheke
Bären Apotheke & Drogerie | Dorf-Apotheke Worb
Weissenbühl Apotheke | Apotheke Dr. Gurtner
Bachmätteli Apotheke | Schermen Apotheke

www.drgurtner.ch



Sie schreiben die Töne, wir machen die Musik!
Ihr Partner für Treuhand und Immobilien



Zentrum für Treuhand und Immobilien

Treuhand-Zentrum AG

Ammannstrasse 10
3074 Muri b. Bern

Immobilien-Zentrum Schmid AG

Ammannstrasse 10
3074 Muri b. Bern

T 031 950 26 26
info@zentrum-ti.ch
www.zentrum-ti.ch



Wir wissen wie.



☎ 031 960 90 90

✉ info@wafa.ch

➦ www.wafa.ch



Offizielles Vereinsorgan
Erscheint 6x im Jahr
90. Jahrgang
Nr. 4 | Juli/August 2026

Redaktionsschluss für Nr. 5/26:
10. September 2026



Vereinsadresse:

Postfach
3001 Bern, PC 30-2235-5
www.metallharmonie.ch
www.facebook.com/metallharmonie
www.feuerwehrmusik-bern.ch
E-mail: info@metallharmonie.ch

Präsident:

Jenni Emil
Chisenmattweg 28a, 3510 Konolfingen
mob. 079 827 57 76, emil.jenni@bluewin.ch

Vize-Präsident:

Hofbauer Daniel
Bad 507d, 3551 Oberfrittenbach, mob. 079 597 55 60

Direktion:

Bogaarts René
Krauchthalstrasse 8, 3324 Hindelbank,
mob. 076 529 89 41

Sekretärin:

Geinoz Beatrice
Ferenbergstr. 20 E, 3066 Stettlen, mob. 076 348 58 58

Kassierin:

Bürki Katharina
Ifwilstrasse 19, 3303 Jegenstorf
T. 031 761 20 39

Inserate:

Spycher Urs
Blümlisalpstrasse 24, 3076 Worb
mob. 079 333 68 67, urs.spycher@bluemail.ch

Redaktion:

Jenni Beatrice
Co-Redaktion: Geinoz Beatrice, Jenni Sara
redaktion@metallharmonie.ch

Druck und Verlag:

Bubenberg Druck- und Verlags-AG
Monbijoustrasse 61, 3007 Bern
T. 031 378 44 44, info@bubenberg.ch

Unsere nächsten Anlässe

Besuchen Sie uns an
unserem nächsten Anlass:



Gerne begrüßen wir Sie zum
Promenadenkonzert vom
11. August 2026, 18.30 Uhr
beim Altersheim Senevita Aespliz
in Ittigen



REISEBERICHT - DREI TAGE VOLLER GENUSS, GUTER LAUNE UND UNVERGESSLICHER ERLEBNISSE

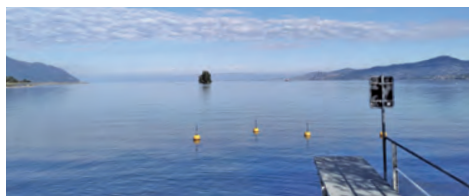


sj. Pünktlich um 7.00 Uhr startete unsere Reisegruppe im Wankdorf. Bereits der erste Eindruck war vielversprechend: Unser Gefährt stammte von der Sommer AG – oder wie unsere Chauffeurin Daniela mit berechtigtem Stolz sagte: «Immer dr schönst Car uf Platz!» Und spätestens nach den ersten Kilometern war klar: Sie hatte nicht zu viel versprochen.



Unser Reiseziel? Bisher unbekannt! Lediglich das Organisationsteam Urs & Gabi und unsere Chauffeurin wussten Bescheid.

Nach einer gemütlichen Kaffeepause in Villeneuve mit Blick auf den Genfersee führte uns die Reise über den Grossen St. Bernard nach Italien.



Dort erwartete uns eine spannende Führung auf einer Reisfarm.



Wir erfuhren, dass auf dem 200 Hektaren grossen Betrieb einst rund 300 Menschen und 200 Kühen lebten. Unter den 300 Menschen waren nicht selten auch Kinder aus dem benachbarten Tessin, die tagelang auf der Farm schuften mussten. Über diese Anzahl Kühe waren wir doch einigermaßen verwundert... tranken die Leute denn so viel Milch? Die Erklärung unserer Guide war aber deutlich simpler: «*Ohne Scheiss kein Reis.*» Ein Satz, der wohl allen in Erinnerung bleiben wird.

Früher wurden die Felder vollständig geflutet, heute wächst der Reis vielerorts auf trockenem Boden. Besonders stolz ist der Betrieb auf seinen Acquerello-Risottoreis, der auf rund 150 Hektaren angebaut wird.



Zurück im Car wurde endlich das lang gehütete Geheimnis gelüftet: Unsere Fahrt ins Blaue führte nach Alba, der Stadt der



hundert Türme. Nach dem Einchecken im Hotel und erfolgreichem Zimmerbezug dauerte es nicht lange, bis die ersten Gassen erkundet, die ersten Apéros bestellt und das italienische Dolce Vita genossen wurden.



Der Abend hätte kaum schöner beginnen können: feines Essen auf der Dachterrasse unseres Hotels, ein ausgesprochen humorvolles Service-Team und als besonderes Highlight eine Geburtstagstorte für Cynthia – selbstverständlich inklusive einer passenden Geburtstagsrede von Gabi. Danach zog es viele nochmals in die Altstadt, wo bei einem gemütlichen Schlummertrunk ein letztes Mal auf das Geburtstagskind angestossen wurde.



Die erste Nacht war... nun ja... unterschiedlich erholsam. Direkt neben dem Hotel fand nämlich ein Töfftreffen mit Partyzelt und entsprechender musikalischer Untermalung statt. Wer trotzdem gut schlief, hatte entweder beneidenswert gute Nerven oder besonders wirksame Ohrstöpsel.

Dennoch standen am Morgen alle pünktlich bereit, und Daniela brachte uns sicher in Richtung Asti zum Weingut von Sam Etter. Nach einem gemütlichen Spaziergang über die Rebberge versorgte uns

Sam mit spannenden Geschichten und interessanten Informationen rund um den Weinbau.



Anschließend durften wir seine Weine degustieren – begleitet von einem feinen Apéroplättli und hausgemachter Quiche. Für zusätzliche Unterhaltung sorgte Mit-



arbeiter Carlo, dessen kräftige Stimme selbst ohne Mikrofon problemlos den ganzen Weinberg beschallt hätte.

Nach dem reichhaltigen Mittagessen führte uns die Fahrt durch die sanften Hügel des Piemonts zurück nach Alba. Sam übernahm unterwegs kurzerhand die Rolle des Reiseführers und erzählte Wissenswertes über die verschiedenen Rebsorten und die Region. In den Tälern entdeckten wir riesige Haselnussplantagen – deren grösster Abnehmer niemand Geringeres als Ferrero ist. Deren Fabrik lag übrigens direkt gegenüber unserem Hotel. Der Duft von Schokolade lag zwar nicht in der Luft, der Gedanke an Nutella genügte aber bereits.

Beeindruckend war einmal mehr Danielas fahrerisches Können. Enge Gassen, scharfe Kurven und steile Bergstrassen meisterte sie scheinbar mühelos und mit einer Gelassenheit, die wohl nur echte Profis besitzen.





Der Nachmittag stand zur freien Verfügung. Einige zog es erneut zum Töfftreffen, wo es neben Motorrädern allerlei Kuriositäten zu bestaunen gab. Andere bevorzugten einen gemütlichen Bummel durch die schattigen Gassen oder einen weiteren Apéro auf einer sonnigen Piazza.

Am Abend wartete das nächste kulinarische Abenteuer. Eigentlich waren drei Gänge geplant und bestellt. Das Restaurant interpretierte diese Angabe jedoch grosszügig und servierte uns nach den Antipasti gleich noch, zwei Primi, einen Secondo und zum Abschluss nicht weniger als drei Desserts. Acht Gänge spä-

ter war allen klar: Das war weniger ein Abendessen als eine sportliche Herausforderung. Glücklicherweise, satt und mit dem Gefühl einer gut gefütterten Weihnachtsgans, rollten wir zurück zum Car. Bevor es heimwärts ging, zeigte Daniela noch ihre beeindruckenden Fähigkeiten im Rückwärtsfahren und bugsiierte den Car souve-

rän über ein schmales Strässchen zurück auf die Hauptstrasse.



Zurück in Alba verschwanden die meisten direkt in ihre Zimmer. Einige Unermüdliche gönnten sich noch einen letzten Schlummi oder versuchten bei einem Spaziergang zumindest einen kleinen Teil der unzähligen Kalorien wieder loszuwerden. Schliesslich wartete am nächsten Morgen bereits die Heimreise.

Am Sonntagmorgen waren alle Koffer pünktlich verstaut, und die Reisegruppe machte sich auf den Weg nach Cannobio am Lago Maggiore. Dort erwartete uns der berühmte Markt – allerdings auch Petrus, der offensichtlich andere Pläne hatte. Es regnete in Strömen. Mit Regenschirmen und Regenjacken bewaffnet stürzten wir uns trotzdem ins Marktgetümmel. Die grösste Herausforderung waren dabei weniger die Pfützen als vielmehr die zahlreichen Schirme der anderen Besuchenden. Wer den Markt ohne nasse Füsse, ausgestochene Augen oder unfreiwilliger Dusche überstand, durfte sich als Sieger fühlen. Mit mehr oder weniger gefüllten Einkaufstaschen und leicht durchnässt trafen wir uns schliesslich wieder beim schönsten Car auf dem Platz.



Entlang dem Lago Maggiore ging es weiter Richtung Schweizer Grenze. Der Grenzübergang verlief problemlos, und selbst vor dem Gotthardtunnel mussten wir lediglich rund zehn Minuten Geduld haben. Kaum auf der Nordseite angekommen, schoss der Kanton Uri noch ein Erinnerungsfoto unseres Cars. Ehrlich gesagt: absolut verständlich. Bei diesem Schmuckstück – inklusive Danielas selbst bemaltem Holzkuh-Beifahrer – hätte wohl jeder auf den Auslöser gedrückt. Bevor wir die letzten Kilometer unter die Räder nahmen, legten wir in der Wirt-



schaft zur Schlacht in Sempach noch einen gemütlichen Zvierihalt ein. Noch einmal wurde gelacht, erzählt und auf drei rundum gelungene Tage zurückgeblickt. Mit vielen schönen Erinnerungen, unzähligen lustigen Geschichten, ausgezeichnetem Essen, feinem Wein und dem sicheren Gefühl, jederzeit im schönsten Car der

Schweiz unterwegs gewesen zu sein, ging schliesslich ein unvergessliches Reisewochenende zu Ende.

Wir bedanken uns herzlichst beim Organisationsteam Urs & Gabi für die schöne und gelungene Reise! Wir freuen uns schon auf ein nächstes Mal...



SOMMER AG

Carreisen und Ferienträume



Ob Vereinsreise,
Veloferien, zum
Spengler Cup oder in
den Wellnessurlaub...

...wir bringen Euch
sicher, pünktlich und
stressfrei ans Ziel!

SOMMER AG

CH-3455 Grünen

Tel. 034 431 15 94

www.sommer-ag.swiss

info@sommer-ag.swiss



WENN DAS GEHIRN EINFACH WEITERSPIELT – DAS PHÄNOMEN OHRWURM

bj. Kommt euch das bekannt vor? Die Probe ist längst vorbei, das Instrument sorgfältig verstaut und der Heimweg schon fast geschafft. Vielleicht freut man sich schon auf das Sofa, das Abendessen oder einfach auf etwas Ruhe. Doch plötzlich ertappt man sich dabei, wie man die Melodie des letzten Konzertstücks summt. Spätestens beim Zähneputzen, beim Einkaufen oder irgendwo zwischen Gemüseabteilung und Kasse läuft sie dann endgültig auf Endlosschleife – ganz ohne Dirigenten, ohne Noten und leider auch ohne Pausenzeichen.

Keine Sorge: Das ist weder ein Zeichen dafür, dass ihr zu viel geübt habt, noch dafür, dass ihr langsam verrückt werdet. Tatsächlich kennt die Wissenschaft dieses Phänomen sehr gut. Es trägt sogar einen ziemlich komplizierten Namen: *Involuntary Musical Imagery* (INMI) – auf Deutsch etwa *unwillkürliches musikalisches Vorstellungsvermögen*. Oder, deutlich weniger sperrig formuliert: Das Gehirn spielt Musik, obwohl wir gar nicht auf «Play» gedrückt haben.

Erstaunlicherweise betrifft dieses Phänomen fast alle Menschen. Studien zeigen, dass rund 90 bis 98 Prozent der Bevölkerung regelmässig Ohrwürmer erleben. Besonders häufig tauchen sie dann auf, wenn wir gerade keiner anspruchsvollen Tätigkeit nachgehen – beispielsweise beim Duschen, Spazieren, Autofahren oder beim Abwasch. Genau dann scheint

unser Gehirn zu denken: *Jetzt wäre doch der ideale Moment, um dieses Musikstück nochmals abzuspielen.*

Doch warum bleiben gerade gewisse Melodien hängen? Die Forschung vermutet mehrere Gründe. Ohrwürmer bestehen häufig aus Melodien mit einer einfachen Struktur, vielen Wiederholungen und einem eingängigen Rhythmus. Genau deshalb bleiben Refrains oft besser im Gedächtnis als komplizierte Passagen. Das ist übrigens auch der Grund, weshalb Werbejingles manchmal erstaunlich hartnäckig sein können – sehr zum Leidwesen vieler Menschen.

Ein weiterer spannender Erklärungsansatz ist der sogenannte Zeigarnik-Effekt. Dieser beschreibt vereinfacht gesagt, dass unser Gehirn offene Aufgaben nicht besonders mag. Wurde eine Melodie nicht richtig abgeschlossen oder beschäftigt sie uns besonders, versucht das Gehirn gewissermassen, die musikalische «Baustelle» fertig-zu-bearbeiten – indem es sie immer wieder abspielt. Ganz nach dem Motto: *Vielleicht klappt's ja beim nächsten Durchlauf.*

Für Musikantinnen und Musikanten gibt es allerdings noch einen zusätzlichen Grund. Wir hören ein Stück nicht einfach einmal im Radio, sondern spielen es während Wochen immer wieder. Jede Probe stärkt die Verknüpfungen im Gehirn. Das ist grundsätzlich etwas Gutes – schliess-



Unsere Kaffeepods
sind kompostierbar.

RÖSTEREI
KAFFEE UND BAR

Gurtengasse 6 / Güterstrasse 6 /
Mittelstrasse 2 / Schanzenstrasse 1
www.roesterei.be

wenger fenster

Telefon 033 359 82 82
www.wenger-fenster.ch

**UNSER EIGER POLLUX SYSTEM
GENAU RICHTIG FÜR DEN SCHULALLTAG.**



**Üsne Becke darf me
unschiniert
Chnuuschtis säge.***

* Unsere Bäcker darf man ungeniert als etwas
knorrige Menschen bezeichnen (chnuuschte
heisst auch kneten).

reinhard.ch – Tel. 031 917 50 00

Reinhard
Bäckerei Konditorei Café

lich möchten wir am Konzert möglichst sicher spielen und nicht erst beim Solo überlegen müssen, welche Töne als Nächstes kommen.

Die Kehrseite ist jedoch, dass sich das Gehirn manchmal auch nach der Probe nicht davon überzeugen lässt, dass jetzt Feierabend ist. Während das Instrument längst wieder im Koffer liegt, probt der Kopf fröhlich weiter. Kostenlos, unaufgefordert und oft erstaunlich ausdauernd. Man könnte fast meinen, irgendwo im Oberstübchen sitze ein besonders engagierter Registerleiter, der findet, eine Wiederholung schade bestimmt nicht.

Die gute Nachricht: Ohrwürmer sind völlig harmlos. Manche Forschende empfehlen sogar, das betreffende Stück bewusst bis zum Schluss anzuhören oder zu spielen. Offenbar akzeptiert unser Gehirn dann eher, dass die musikalische Aufgabe erledigt ist. Ob das allerdings auch bei jeder Polka, jedem Marsch oder jeder Filmmusik gleich gut funktioniert, wurde – soweit bekannt – bisher noch nicht wissenschaftlich untersucht. Vielleicht wäre das ja einmal ein Forschungsprojekt mit Beteiligung der Metallharmonie.

Bleibt zum Schluss noch eine Frage – nicht nur an unsere Musikantinnen und Musikanten, sondern an alle Leserinnen und Leser des Notenblatts.

Welches Stück der Metallharmonie ist euch in den letzten Wochen nicht mehr aus dem Kopf gegangen?

Vielleicht ein Konzertstück vom Frühlingskonzert, ein Marsch vom letzten Feuerwehrfest oder sogar ein Klassiker, den Sie seit Jahren mit der Metallharmonie verbinden. Vielleicht summen Sie die Melodie sogar gerade jetzt, während Sie diese Zeilen lesen

Falls beim Lesen bereits eine Melodie im Kopf zu hören war, ist das ein gutes Zeichen – genau so soll das Gehirn funktionieren. Und falls noch nicht: Keine Sorge. Spätestens nach der nächsten Probe, dem nächsten Konzert oder der nächsten Marschmusik stehen die Chancen gut, dass sich wieder ein musikalischer Untermieter einnistet. Wer weiss – vielleicht hält er sich sogar bis zur nächsten Ausgabe des Notenblatts.



Quelle: Cupcake - Happy Birthday - Postcard - Hermitage Art

Wir gratulieren unserer

Perkussionistin

Ruth Stauffer, geboren am 1. August 1951

herzlich zum besonderen Wiegenfest

und wünschen für die Zukunft

nur das Beste!

SOMMERKONZERTE

bg/sj. Mit unseren Sommer-Ständlis konnten wir nicht nur die lauschen Sommerabende geniessen, sondern auch die grosse Hitze, was uns aber nicht davon abhalten konnte, draussen zu musizieren. Der erste Höhepunkt war natürlich, dass wir in diesem Jahr unser Mitmachkonzert auf dem Kornhausplatz durchführen durften. Nach anfänglichen Schwierigkeiten mit der Stuhlpositionierung, konnten wir mit grosser Freude etliche externe Musikant:innen in verschiedenen Registern begrüessen. Unser Dirigent René Bogaarts forderte mit dem Megafon die Zuschauer:innen auf, doch mitzumachen. Und siehe da: 3 Schwedinnen, welche auf der Durchreise durch die Schweiz waren, stellten sich hinten beim Schlagwerk auf und hatten einen Riesenspass, mit Rasseln, Triangeln etc. mitzumachen. Eine Chinesin rannte noch einmal zu uns zurück, um etwas in den Musikkoffer zu werfen. (war es etwa der 20-Dollar-Schein??)



Bei der Markuskirche ist im Moment eine grosse Baustelle. Der Sigrüst, Daniel Strahm, gab uns den Hinweis, doch hinter der Kirche zu spielen. Ein wunderschöner Platz, wo sich Gross und Klein aufhalten konnten. Umso mehr freute es uns, für zahlreiche Zuhörer:innen spielen zu dürfen, während ihre Kinder sich friedlich auf dem Spielplatz vergnügten.



Das dritte Sommerkonzert fand auf dem Parkplatz vor unserem Stammlokal, dem Jäger in Bethlehem, statt. Glücklicherweise lag dieser bei Spielbeginn bereits im Schatten, so dass wir ohne Hitzeschlag konzertieren konnten. Während des ganzen Ständlis gingen im angrenzenden Wohnhaus immer wieder Fenster auf oder Leute gesellten sich zum Zuhören auf die Balkone. Es machte den Anschein eines kleinen Adventskalenders, mitten im Sommer – hinter jedem Türchen erschienen freudig strahlende Gesichter.



Sie spielen die Musik. Wir begleiten Sie dabei.

Generalagentur Bern-Stadt
Christoph Gaus

Bubenbergplatz 8
3011 Bern
T 031 320 23 20
bern-stadt@mobiliar.ch

mobiliar.ch

die **Mobiliar**

1584646

WIRTSCHAFT ZUM HÄHLI

Freiburgstrasse 850
3174 Thörishaus

Tel. 031 901 30 30
info@haehli-thoerishaus.ch
www.haehli-thoerishaus.ch



gemütliche Gaststube, Säli für bis zu 20 Gäste
schweizerische & österreichische Spezialitäten
hausgemachte Desserts



Bon für 1 Kaffee/Tee

Einlösbar bei einem Mittag- oder Abendessen
in der Wirtschaft zum Hähli, 3174 Thörishaus

(kein Umtausch, keine Barauszahlung)



HEISS GESPIELT - COOLE LIFEHACKS FÜR MUSIKANT:INNEN UND LESER:INNEN

bj/bg. Der Sommer hat beschlossen, dieses Jahr den Lautstärkeregler gleich auf fortissimo zu drehen. Während sich die einen Gedanken über Intonation, Einsätze und Dynamik machen und die anderen sich einen schattigen Platz im Publikum suchen, beschäftigt uns alle dieselbe Frage: Wie kommen wir möglichst entspannt durch diese Hitzewelle?

Ob im Probelokal, am Musikfest, auf der Festbühne oder als treue Zuhörerinnen und Zuhörer vor der Bühne – die Sonne zeigt sich dieses Jahr mindestens so motiviert wie wir. Da kommt man manchmal schon vor dem ersten Ton ins Schwitzen. Damit alle möglichst entspannt (und möglichst flüssig) durch die heissen Sommertage kommen, haben wir ein paar erprobte – aber leider nur teilweise wissenschaftlich fundierte – Lifehacks zusammengestellt 😊.

🎵 Trinken, bevor der Durst kommt.

Wer erst zur Wasserflasche greift, wenn der Mund trockener ist als ein altes Klarinettenblatt, ist eigentlich schon etwas spät dran. Also lieber regelmässig einen Schluck Wasser trinken – oder, je nach Anlass und Tageszeit, auch einmal ein Bier. Schliesslich soll nicht nur das Instrument gut gestimmt sein.

🎵 Kühlen statt frieren.

Ein feuchtes Tuch im Nacken, kaltes Wasser über die Handgelenke oder ein kurzes Fussbad wirken oft wahre Wunder. Und nein – das Instrument in den Kühltisch zu legen gehört ausdrücklich nicht zu den

empfohlenen Massnahmen. Auch wenn die Versuchung insbesondere bei einem heissen Blechblasinstrument durchaus nachvollziehbar wäre.

🎵 Ein feiner Sprühnebel.

Ein kleiner Wasserspray für Gesicht und Körper passt in fast jede Tasche und sorgt unterwegs für eine willkommene Erfrischung. Besonders an Tagen, an denen die Sonne meint, sie müsse ein Solokonzert geben, ist so ein Sprühstoss manchmal Gold wert.

🎵 Nachts lüften, tagsüber abdunkeln.

Das gilt übrigens nicht nur für die Wohnung, sondern manchmal auch für den Proberaum. Wer morgens die kühle Luft hereinlässt und danach die Sonne aussperrt, hat am Abend deutlich bessere Karten. Leider funktioniert dieses Prinzip auf einer Festbühne unter freiem Himmel nur bedingt.

🎵 Leichte Kost.

Ein Fondue vor der Sommerprobe mag zwar patriotisch – oder vielleicht sogar romantisch – sein, verbessert die Hitzetoleranz aber eher nicht. Salat, Früchte oder eine feine Melone spielen hier eindeutig in der ersten Liga. Und ganz nebenbei freuen sich auch Magen und Kreislauf darüber.

🎵 Pfefferminze – das Kühlmittel aus dem Kräutergarten.

Ein Glas Pfefferminztee schmeckt nicht nur erfrischend, sondern kann dem

Körper tatsächlich helfen, besser mit der Hitze umzugehen. Die Pfefferminze wirkt kühlend, leicht schmerzlindernd und entkrampfend. Und wer lieber nicht trinkt, findet sie auch in Form von Kopfschmerz-Rollons oder Mundsprays wieder. Fast so vielseitig wie ein Sackmesser – einfach mit deutlich besserem Duft.

🎵 Die Kleiderwahl.

Helle und luftige Kleidung unterstützt den Körper beim Kühlen. Dass Konzerthemd oder Uniform dabei manchmal gewisse Grenzen setzen, wissen wir natürlich. Dafür tröstet der Gedanke, dass bei den aktuellen Temperaturen vermutlich alle – auf und vor der Bühne – im gleichen Takt schwitzen.

🎵 Ätherische Öle für müde Beine.

Nach einem langen Konzert, einem Festtag oder einer Wanderung freuen sich nicht nur die Füße über eine Pause. Kühlende ätherische Öle oder entsprechende Gels können geschwellenen Beinen wohl tun und sorgen für ein angenehmes frisches Gefühl. Auch wenn sie den Heimweg leider nicht von allein übernehmen.

🎵 Pausen sind erlaubt.

Ob zwischen zwei Musikstücken oder nach einer Wanderung durch die Festwirtschaft: Ein schattiges Plätzchen, ein paar

tiefe Atemzüge und ein Schluck Wasser wirken manchmal wahre Wunder – und sorgen dafür, dass nicht nur die Instrumente, sondern auch die Musikantinnen und Musikanten gut gestimmt bleiben.

Zum Schluss noch eine Erkenntnis aus der Rubrik «Das sollte eigentlich selbstverständlich sein»: Ventilöl eignet sich hervorragend für Ventile – als Sonnencreme ist es hingegen eher suboptimal. Dasselbe gilt übrigens auch für Zugfett 😊.

In diesem Sinne wünschen wir euch einen wunderbaren Sommer mit vielen schönen Begegnungen, gelungenen Konzerten, fröhlichen Musikfesten und möglichst angenehmen Temperaturen – wobei man bei Letzterem durchaus noch etwas träumen darf. Mögen die Schweisstropfen auf den Notenblättern ebenso überschaubar bleiben wie jene auf den Festbänken und die Getränke stets kühler sein als die Aussentemperatur.

Bleiben Sie cool – und falls das nicht klappt, genießen Sie einfach den Sommer mit viel Musik und einer angenehmen Brise. So long – die Notenblattredaktion

bubenberg

wir drucken zukunft

Bubenberg Druck- und Verlags-AG
Monbijoustrasse 61
CH-3007 Bern

T +41 31 378 44 44
info@bubenberg.ch
www.bubenberg.ch



Samstag / 24. Oktober 2026

BERGLAND POWER
...das fett!!!

ab 19.30 h - 3.00 h

Oktoberfest

The poster features three men in traditional Bavarian attire (Lederhosen) playing brass instruments (tuba, euphonium, and accordion). The background is a yellow and white checkered pattern with wheat stalks and beer mugs at the bottom.



18-10.304

17-224

Die Kaiser

Zibelemärit
mit Rochlis-Plusch und Weihnachtlemärit

Freitag
22.11.2026

Das Restaurant ist ab 23.30 Uhr geschlossen.

The poster shows a group of men in red jackets and white pants, some wearing hats, standing in front of a background with red and white diagonal stripes. A man is sitting on a large, dark, box-like object on the right.



J bethlehem
ÄGER
restaurant

Murtenstrasse 221 | 3027 Bern-Bethlehem
Tel. 031 992 16 12 | www.restaurant-jaeger.ch



Layout: www.k-k.ch

36 GRAD... UND TROTZDEM SPIELT DIE MUSIK!

bj. Frei nach dem Motto der Band 2raumwohnung: «36 Grad, und es wird noch heisser / Mach den Beat nie wieder leiser / 36 Grad, kein Ventilator / Das Leben kommt mir gar nicht hart vo...» Unter genau solchen Bedingungen fand auch dieses Jahr das Feuerwehrfest in Oberbottigen statt. Der Beat wurde zwar nie leiser, dafür waren Fächer, Sonnenhüte, Sonnencreme und kühle Getränke so gefragt wie selten zuvor. Wer dachte, die Hitze würde die Oberhand gewinnen, hatte die Rechnung allerdings ohne die Metallharmonie gemacht.



im Probetrieb eher nicht erwünscht ist. Was darüber hinaus besprochen wurde, bleibt selbstverständlich – wie jedes Jahr – unter Verschluss.

Nach der Versammlung machte sich die Metallharmonie langsam für das Konzert bereit. Währenddessen kämpfte das Publikum nicht nur mit der Hitze, sondern auch mit einer äusserst aktiven Bremsenpopulation, die das Feuerwehrfest offenbar als persönliches Buffet auserkoren hatte. Glücklicherweise fand sich in den Reihen der Zuhörenden ein grosszügiger –



Traditionsgemäss begann der Abend für die Vereinsmitglieder mit der Mitgliederversammlung. Auch dort galt: Konzentration trotz hochsommerlicher Temperaturen. Und wie immer wurde daran erinnert, dass «kreatives Larifari»

bis heute unbekannter – Spender, der kurzerhand sein Anti Brumm herumreichte. Herzlichen Dank für diese spontane Rettungsaktion – Sie haben den Abend für so manche Person deutlich angenehmer gemacht.

Langsam füllte sich der Festplatz – vielleicht etwas weniger als in anderen Jahren, denn schliesslich waren es eben «36 Grad, kein Ventilator». Während sich die Musikantinnen und Musikanten zum Einspielen formierten, waren aus dem Publikum bereits die unterschiedlichsten Kommentare zu hören. Die einen freuten sich hörbar auf das Konzert, andere brachten vorsorglich schon einmal ihre Ohropax in Position. Nun ja – jede und jeder eben nach seinem Geschmack.



Auch die Kleiderwahl wurde den Temperaturen angepasst. Wer bis kurz vor Konzertbeginn noch im Trägertop oder Unterhemd anzutreffen war, schlüpfte rechtzeitig ins schwarze Mettere-T-Shirt – verbunden mit der stillen Dankbarkeit, dass an diesem Abend nicht die schwarze Uniform getragen werden musste.

Dann war es endlich so weit. Trotz vereinzelter Zweifel, ob bei diesen Temperaturen überhaupt noch wohlklingende Töne möglich seien, bewies die Metallharmonie eindrücklich das Gegenteil. Unter der Leitung von Vizedirigent Matteo Biner, der den ferienabwesenden Dirigenten René Bogaarts souverän vertrat, eröffnete die Formation das Konzert mit der «Fanfare Jubiloso», deren festlicher Klang die Sommerhitze für einen Moment in den Hintergrund treten liess.

Mit bewundernswerter Ausdauer – scheinbar unbeeindruckt von Hitze, Düften aus der Festwirtschaft und dem mehr oder weniger lebhaften Treiben auf den Festbänken – präsentierte die Metallharmonie zwölf abwechslungsreiche musikalische Leckerbissen.

Neben bekannten Titeln wie A Thousand Years, High Hopes oder It's My Life fanden auch weniger bekannte Werke wie der King-Size-Marsch oder Jubilissimo ihren Platz im abwechslungsreichen Konzertprogramm.

Nach rund einer Stunde Musik folgte schliesslich der traditionelle Abschluss mit dem Berner Marsch. Kaum erklin-



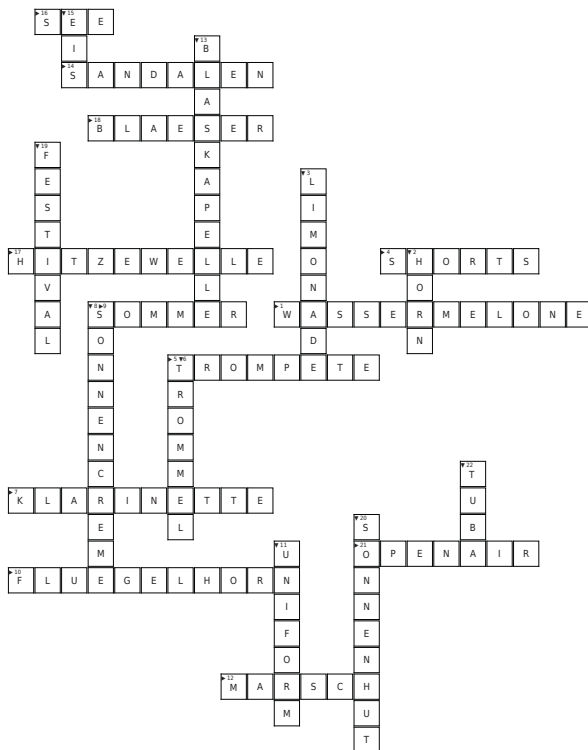
gen dessen erste Takte, stellt sich Jahr für Jahr dieselbe Frage: Aufstehen oder sitzen bleiben? Eine verbindliche Regel gibt es zwar nicht, doch gehört die kleine Diskussion inzwischen fast ebenso fest zum Konzertabschluss wie der Marsch selbst. Nach getaner Arbeit durften sich die Musikantinnen und Musikanten wie gewohnt in der Festwirtschaft verpflegen. Die feinen Speisen wurden wiederum von der Kompanie Bern West organisiert und offeriert – herzlichen Dank! Es war auch dieses Jahr ein kulinarischer Genuss.

So neigte sich ein weiterer Konzertabend seinem Ende entgegen. Und einmal mehr zeigte sich: Temperaturen jenseits der 30-Grad-Marke mögen für Instrumente, Musikantinnen und Musikanten sowie das Publikum eine Herausforderung sein. Der guten Stimmung konnten sie jedoch nichts anhaben.

Das Feuerwehrfest 2026 bleibt damit einmal mehr als gelungener Sommeranlass in Erinnerung – heiss, musikalisch und mit einer gehörigen Portion guter Laune.

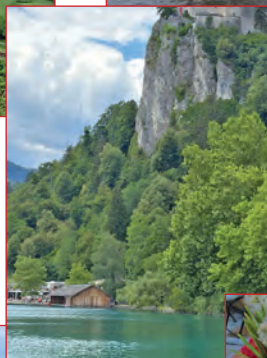
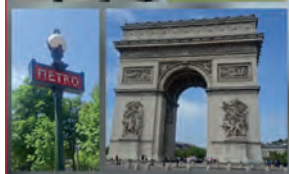
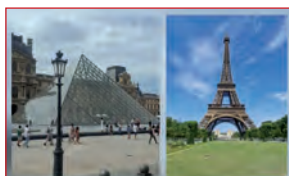


Sommer-Rätsel-Spass - LÖSUNG -



FERIENGRÜSSE AUS EUROPA

sj. Sommerzeit ist Ferienzeit! Und so zieht es unsere Mitglieder in die Ferne... uns erreichten Feriengrüsse von Laura, die mit Interrail bis nach Schottland unterwegs war. Pia machte einen Ausflug zum Schloss Neuschwanstein. Urs und Gabi kurven derweil durch Slowenien. Die Redaktion bedankt sich herzlich für die eingegangene Ferienpost und wünscht allen weiterhin eine schöne Sommerzeit!



Besuchen Sie unsere
neugestaltete Homepage

www.metallharmonie.ch

oder



Terminkalender

Di, 11.08.2026	18.30 Uhr	Promenadenkonzert, Altersheim Senevita Aespliz
So, 06.12.2026	16.00 Uhr	Adventskonzert, Johanneskirche Bern
So, 13.12.2026	16.00 Uhr	Adventskonzert, Nydeggkirche Bern
Di, 15.12.2026	19.00 Uhr	Altjahresprobe, M98



Kultur
Stadt Bern

***Wir danken für
die Unterstützung***